

**dfi analyse**  
**Präsidentschaftswahl:**  
**Was ändert sich? – Seite 1**

**dfi information**  
**Die deutsch-französischen**  
**Beziehungen als Modellbau-**  
**kasten? Präsentation der Pro-**  
**jektergebnisse in Genshagen**  
**– Seite 4**

**Studienreise des IHEDATE nach**  
**Baden-Württemberg – Seite 4**

**Diskussionsforum „Europa nur**  
**mit uns“ ab Mai öffentlich**  
**– Seite 5**

**Nachwuchsjournalisten:**  
**Teilnehmer des diesjährigen**  
**Programms sind ausgewählt**  
**– Seite 5**

**dfi service**  
**Neuer OPAC der Frankreich-**  
**Bibliothek – Seite 6**

**Länderbericht Frankreich – Neu-**  
**auflage 2012 – Seite 7**

**Wahlabend am 6. Mai im Litera-**  
**turhaus Stuttgart – Seite 7**

**Ludwigsburger Schlossfestspiele**  
**– Seite 7**

## Präsidentschaftswahl: Was ändert sich?



Nicolas Sarkozy: Kann er es noch schaffen?  
Quelle: Wikimedia Commons



François Hollande: Gelingt ihm der Machtwechsel?  
Quelle: Matthieu Riegler, Wikimedia Commons

### dfi analyse

Der Wahlkampf in Frankreich geht in die heiße Phase. Auch wenn es derzeit nach einem Machtwechsel aussieht, bleibt das Rennen spannend bis zum Schluss. Was man allerdings schon jetzt sagen kann, ist: Wer immer die Wahl gewinnt, wird vor schwierigen Entscheidungen stehen. Denn die Probleme des Landes sind gewaltig, die Handlungsspielräume dagegen deutlich begrenzt. Ob Hollande oder Sarkozy, für Deutschland wird keiner der möglichen Präsidenten ein „pflegeleichter“ Partner sein.

### Hoher Problemdruck

Im Wahljahr 2012 ist die wirtschaftliche Lage trübe: Die Konjunktur stagniert, die Arbeitslosigkeit liegt bei 10 %. Darüber hinaus sind die strukturellen Probleme der Wirtschaft deutlich geworden. Der Niedergang der französischen Industrie sorgt seit geraumer Zeit für Schlagzeilen; allein im vergangenen Jahrzehnt sind über 500.000 industrielle Arbeitsplätze verloren gegangen. Die Handelsbilanz ist in den roten Zahlen, was an Problemen der Wettbewerbsfähigkeit der französischen Unternehmen liegt: hohe Abgabenbelastung, wenig entwickelter Mittelstand, unzureichende Innovationsfähigkeit sind die wichtigsten Stichworte. Zwar weist der Standort Frankreich auch Stärken auf, die in der Kritik oft unterge-

hen, etwa eine gute Infrastruktur, leistungsstarke Großunternehmen in der Industrie und im Dienstleistungssektor, sowie nach wie vor eine hohe Attraktivität für ausländische Investoren.

Dennoch: Auch die neue Regierung wird eine mittel- und langfristig angelegte Angebotspolitik verfolgen müssen, die die Ansätze der letzten Jahre weiter ausbaut und dabei vor allem Konstanz beweist; denn Erfolge sind allenfalls mittelfristig zu erwarten.<sup>1)</sup>

Entsprechend depressiv ist die Stimmung im Lande: Ende Februar erklärten 79 % der Franzosen (gegenüber nur 38 % der Deutschen), ihr Land befinde sich „voll in der Krise“. Diese schlechte Stimmung drückt auch eine soziale Malaise aus, die sich seit geraumer Zeit verbreitet hat: anhaltende Schwierigkeiten junger Menschen, sich in das Arbeitsleben einzugliedern, die Ausbreitung prekärer Arbeits- und Lebenssituationen, die nach einer Studie der Jean-Jaurès-Stiftung<sup>2)</sup> 8 Millionen Menschen erfasst hat; die Malaise der Vorstädte, in denen sich soziale Probleme stark konzentrieren und teilweise zusätzlich ethnisch aufladen – 4,4 Millionen Menschen wohnen in sensiblen Stadtvierteln, in denen die Armut dreimal und die Arbeitslosigkeit doppelt so stark verbreitet ist wie in den anderen Ballungsgebieten.

**Die Ergebnisse des ersten Wahlgangs auf Seite 2**

Fortsetzung von Seite 1

### Geringe Handlungsmargen

Erschwerend kommt hinzu, dass trotz dieser vielfältigen Probleme der finanzielle Spielraum für sozial- oder wirtschaftspolitische Fördermaßnahmen äußerst begrenzt ist. Die Lage der öffentlichen Finanzen ist besorgniserregend. Der Rechnungshof hat darauf verwiesen, dass über die Hälfte des öffentlichen Defizits nicht etwa krisenbedingter, sondern struktureller Natur ist, was auf eine Überforderung des Staates verweist. Er warnt, dass ohne eine energische Haushaltskonsolidierung die Schuldenquote in die Höhe schnellen würde, die Verschuldung bald unkontrollierbar erscheinen und die Handlungsspielräume der Wirtschafts- und Sozialpolitik weiter verringern könnte. Trotz der 2011 von Nicolas Sarkozy unter großen politischen Mühen verfügte Sparpläne, die Einsparungen in Höhe von 20 Milliarden Euro einbringen sollen, ist der zusätzliche Konsolidierungsbedarf weitaus höher und wird auf ca. 100 Milliarden Euro geschätzt. Mehr noch: Angesichts der bereits sehr hohen Steuer- und Abgabenbelastung wird man stärker als bisher die Ausgaben reduzieren müssen. Angesichts dieser Größenordnungen sind Struktur-reformen unausweichlich. Dabei wird das Steuer- und Abgabensystem ebenso auf den Prüfstand kommen müssen wie die existierenden Steuernischen in Höhe von 50 Milliarden Euro. Aber auch das französische Wachstumsmodell,

### Präsidentenwahlen: Ergebnisse des ersten Wahlgangs

Kandidat	Politische Tendenz (Partei)	% <sup>1)</sup>
François Hollande	Sozialist (PS)	28,63
Nicolas Sarkozy	Neogaullist (UMP)	27,18
Marine Le Pen	Rechtspopulistin (Front National)	17,90
Jean-Luc Mélenchon	Linksozialist (Front de gauche)	11,10
François Bayrou	Zentrist (Modem)	9,13
Eva Joly	Grüne (Europe Ecologie – Les Verts)	2,31
Nicolas Dupont-Aignan	Neogaullist (ex-UMP)	1,79
Philippe Poutou	Trotzkist (NPA)	1,15
Nathalie Arthaud	Trotzkistin (Lutte ouvrière)	0,56
Jacques Cheminade	Solidarité et Progrès	0,25
Wahlbeteiligung in % der Wahlberechtigten		79,47
<sup>1)</sup> Anteil der abgegebenen Stimmen		

das auf einem starken Gewicht öffentlicher Ausgaben und einer kreditfinanzierten öffentlichen Stärkung der Binnennachfrage beruht, wird sich anpassen müssen.

Angebotspolitik und Struktur-reformen: Dies ist allerdings keine Botschaft, die viele Wähler gerne hören wollen. Sie fordern eine Politik der sozialen Gerechtigkeit, die den Menschen wieder mehr Perspektiven und Chancen gibt. Viele von ihnen neigen Kandidaten zu, die vermeintlich

einfache Lösungen anbieten, etwa die rechts-extreme Parteichefin Marine Le Pen oder der Linksozialist Jean-Luc Mélenchon. Gerade letzterer hat es verstanden, der Wut zahlreicher Menschen und deren Ruf nach tiefgreifenden sozialen Veränderungen eine Stimme zu verleihen – wobei er Fragen nach der Finanzierung und Machbarkeit seiner großzügigen sozialen Versprechen konsequent aus dem Wege geht.

Fortsetzung auf Seite 3



Soziale Proteste haben Tradition.

### Fortsetzung von Seite 2

So stehen auch die Favoriten, François Hollande und Nicolas Sarkozy, vor einem schwierigen Spagat zwischen dem hohen Erwartungsdruck vieler Wähler und den aufgezeigten strukturellen und finanziellen Zwängen.

## „Deutsches Modell“ und europäische Zukunft

In gewisser Weise steht also Frankreich heute dort, wo Deutschland vor zehn Jahren stand; es galt als „kranker Mann Europas“, der zu Reformen und Veränderungen nicht die Kraft habe. Braucht das Land eine „Agenda 2020“ nach dem Vorbild der Schröder-Reformen des Jahres 2003? Wahrscheinlich ja! Allerdings wurde das von Nicolas Sarkozy, aber auch von einem Teil der Medien strapazierte Vorbild des „deutschen Modells“ als wenig hilfreich und auch in Deutschland nicht als glücklich empfunden. Diese Art von taktischer Instrumentalisierung des Nachbar-Modells provoziert unweigerlich gegenteilige Reflexe. Vor allem aber gibt es kein exportierbares Modell für alle. Jedes Land muss seinen eigenen Weg finden, um Stabilität und



Jean-Luc Mélenchon und die Kommunistin Marie-George Buffet: Druck von links.

Wachstum, soziale Solidarität und finanzielle Solidität gleichermaßen zu verwirklichen. Dabei werden in jedem Land auch legitime eigene Prioritäten gesetzt.

Wahr ist allerdings auch, dass die deutsche Erfahrung der Schröder'schen Reformen, ihrer Erfolge und ihrer sozialen Schattenseiten, hilfreich sein kann, wenn es um eigene französische Entscheidungen geht. Denn Frankreich wird um

schwierige Strukturreformen und Konsolidierungsanstrengungen nicht herumkommen, will es seinen Ruf als „guter Schuldner“, aber auch seine Glaubwürdigkeit und seinen Einfluss in Europa nicht gefährden.

Dies bedeutet indessen keine einseitige Unterwerfung unter die deutsche Wirtschafts- und Währungspolitik. Ob nun François Hollande eine Neuverhandlung des eben erst unterzeichneten europäischen Fiskalpaktes fordert oder ob Nicolas Sarkozy auf eine neue, stärker wachstumsfördernde Rolle der Europäischen Zentralbank drängt: Frankreich wird auch weiterhin kein einfacher Partner für Deutschland sein. Auch künftig werden französische Präsidenten eigene Akzente setzen und Prioritäten geltend machen, wenn es um die Weiterentwicklung der Wirtschafts- und Währungsunion in Europa geht. Deshalb ist, trotz der unnötigen politischen Vorfestlegungen der Kanzlerin auf Sarkozy, längst klar: Natürlich wird die deutsche Politik, auch wenn Hollande siegen sollte, mit dem nächsten Präsidenten Frankreichs, der mit frischer politischer Legitimität ausgestattet sein wird, zusammenarbeiten – offen, kritisch-konstruktiv, pragmatisch und vertrauensvoll. Und das ist gut so.

Henrik Uterwedde • [uterwedde@dfi.de](mailto:uterwedde@dfi.de)

<sup>1)</sup> Ausführlicher dazu Henrik Uterwedde: Zeit für Reformen: Frankreichs Wirtschaft im Wahljahr, DGAP-Analyse Nr. 5, 17.4.2012. • [Link](#)

<sup>2)</sup> Seibah Dagoma et al.: Lutter contre les discriminations économiques, Paris: Fondation Jean-Jaurès. • [Link](#)



Linke Konkurrenten – nur auf der Plakatwand vereint. Quelle: <http://commons.wikimedia.org>

## Die deutsch-französischen Beziehungen als Modellbaukasten? Präsentation der Projektergebnisse in Genshagen

**Welche Faktoren machen das spezifische deutsch-französische Verhältnis aus? Können diese Faktoren auf andere zwischenstaatliche Beziehungen übertragen werden? Könnten die deutsch-französischen Beziehungen so, quasi als „Modellbaukasten“, allgemeine Hinweise zur konstruktiven Gestaltung eines ehemals konfliktreichen Verhältnisses geben?**

Diesen Fragen ging eine vom Deutsch-Französischen Institut geleitete Forschungsgruppe in den letzten 15 Monaten nach. Am 29. Februar wurden nun auf Schloss Genshagen die in Kooperation mit der Robert Bosch Stiftung und der Stiftung Genshagen erarbeiteten Ergebnisse des Projekts präsentiert.

Neben einer allgemeinen Erklärung des deutsch-französischen Verhältnisses, resultierend aus dem Zusammenspiel der Faktoren: internationale Situation, politischer Wille, zivilgesellschaftliches Engagement und institutionelle Einbindung, wurden in Genshagen Fallstudien zur Hochschulkooperation, zum Deutsch-Französischen Jugendwerk (DFJW) und eine Geschichte der Beziehungen bis Ende der 1990er Jahre vorgestellt.

In der anschließenden Diskussion mit dem Publikum kam es zu einem lebhaften Austausch u.a. mit dem ehemaligen deutschen Botschafter in Frankreich, S.E. Fritjof von Nordenskjöld, Dr. Peter Theiner, Bereichsleiter Völkerverständigung Westeuropa, Amerika, Türkei, Japan, Indien bei der Robert Bosch Stiftung, und dem polnischen Journalisten Adam Krzeminski.



v.l.n.r.: Dr. Martin Koopmann (Genshagen Stiftung);  
Prof. Dr. Hélène Miard-Delacroix (Paris Sorbonne);  
Mateusz Falkowski (Universität Erfurt)

Der Sammelband mit den verschiedenen Beiträgen wird im Mai bei Nomos erscheinen; zuvor werden die Projektergebnisse auf Französisch am 3. Mai um 19 Uhr im Goethe-Institut Paris präsentiert. Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist kostenlos; um Anmeldung wird gebeten unter: [info@goethe.de](mailto:info@goethe.de)

Stefan Seidendorf [seidendorf@dfi.de](mailto:seidendorf@dfi.de)



Teilnehmer bei der Präsentation des Projektes. Quelle: dfi (alle)

## Studienreise des IHEDATE nach Baden-Württemberg

**Vom 26. – 30. März 2012 reiste eine Gruppe des Institut des hautes études de développement et d'aménagement des territoires en Europe (IHEDATE) nach Baden-Württemberg, um sich aus raumplanerischer Perspektive über den hiesigen Wirtschafts- und Industriestandort zu informieren.**

Im Rahmen von Vorträgen und Diskussionsrunden verschafften sich die knapp 100 Teilnehmer des einjährigen Fortbildungsprogramms, das sich in erster Linie an Verantwortliche aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Medien richtet, einen Einblick in das Zusammenspiel staatlicher



und zivilgesellschaftlicher Akteure bei der wirtschaftlichen Entwicklung der Region. Erfahrungen ausländischer Firmen mit einer Niederlassung in Baden-Württemberg kamen dabei ebenso zum Tragen wie die Industriepolitik des Landes und die vielfältigen Kooperationsformen zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen. Eingerahmt wurde das umfangreiche Besuchsprogramm durch einen Einfüh-

rungsvortrag von Dominik Grillmayer (Wissenschaftlicher Mitarbeiter am dfi) und ein Debriefing von Henrik Uterwedde (Stellvertretender Direktor des dfi).

Mehr Informationen über das Weiterbildungsangebot des IHEDATE finden Sie [hier](#).

Dominik Grillmayer [grillmayer@dfi.de](mailto:grillmayer@dfi.de)

## Diskussionsforum „Europa nur mit uns“ ab Mai öffentlich



Europa nur mit uns! Quelle: Fa. Himbeerrot GmbH

**Der Ruf nach „mehr Europa“ ist spätestens seit der Schuldenkrise in aller Munde – positiv bejaht oder aber kritisch hinterfragt. In den seltensten Fällen wird nach konkreten Möglichkeiten gesucht, sich die komplexen politischen Prozesse im Rahmen des europäischen Mehrebenensystems als Bürger anzueignen und daran teilzuhaben.**

Dies scheint in Zeiten wachsenden Politikverdrossenes und des Rufs nach „Partizipation“ jedoch eine Grundvoraussetzung, um die gemeinsame Lösung von Problemen, die alle Europäer betreffen, zu legitimieren.

Aus Anlass des 50. Jahrestags der epochalen Rede Charles de Gaulles an die deutsche Jugend in Ludwigsburg 1962 richtet die Stadt Ludwigsburg, unterstützt vom Deutsch-Französischen Institut, ein europäisches Bürgerforum zur Teilhabe aus. Da demokratische Prozesse jedoch Zeit zum Kennenlernen, zum Austausch von Positionen und zur Meinungsbildung benötigen, ist dem Bürgerforum vor Ort im September 2012 ein Forum online vorgeschaltet. Das Forum ermöglicht seit Anfang März die Kontaktaufnahme und Diskussion grenzüberschreitender Probleme im Internet.

Bisher diskutieren die teilnehmenden 40 Gruppen aus Deutschland, Frankreich und weiteren

europäischen Ländern in einem passwortgeschützten Bereich. Ab Anfang Mai 2012 wird die Teilnahme am interaktiven Bürgerforum jedoch für jede Bürgerin und jeden Bürger möglich sein. Wer sich also engagieren möchte, wer teilnehmen und teilhaben oder auch nur einen Eindruck von den Diskussionen gewinnen will, kann sich anmelden bei der Community-Managerin Anne-Sophie Barreau (✉ [a.barreau@ludwigsburg.de](mailto:a.barreau@ludwigsburg.de)). Die Diskussionen finden in drei Sprachen, Französisch, Englisch und Deutsch, statt.

Bénédicte Weste ✉ [weste@dfi.de](mailto:weste@dfi.de)

Info: ✉ [www.europa-nur-mit-uns.eu](http://www.europa-nur-mit-uns.eu)

## Nachwuchsjournalisten: Teilnehmer des diesjährigen Programms sind ausgewählt

**Wie wird man Auslandskorrespondent? Auf diese Frage kann auch das Deutsch-Französische Institut keine definitive Antwort geben. Allerdings bietet das Institut, nun schon zum sechsten Mal, ein Austauschprogramm für junge Journalisten an, das bei der Verwirklichung dieses Berufswunschs hilfreich sein könnte.**

Auch in diesem Jahr werden von der Robert Bosch Stiftung wieder 20 Plätze in einem Programm finanziert, das drei Fortbildungsseminare (in Berlin, Paris und Straßburg) sowie ein Praktikum im jeweils „anderen“ Land (je nach Herkunft: Deutschland oder Frankreich) beinhaltet. Ziel dabei ist, das politische System, die Medienlandschaft sowie die Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung des anderen Landes aus erster Hand präsentiert zu bekommen und direkt nutzbare Kontakte zu knüpfen.

Die nun ausgewählten Teilnehmer kommen von den renommiertesten französischen Journa-



2011 zu Besuch bei TF1  
Quelle: dfi

listenschulen und namhaften deutschen öffentlich-rechtlichen, sowie privaten Print-, Rundfunk- und TV-Redaktionen sowie von der Deutschen Journalistenschule in München. Eine Neuigkeit wird in diesem Jahr die erstmalige Teilnahme von Nachwuchsjournalisten aus den nordafrikanischen Ländern (Tunesien und Marokko) sein,

für die jeweils zwei Plätze im Programm reserviert wurden. Weiterhin ausgebaut wird das aktive Ehemaligennetzwerk, das am Rande des Berlin-Seminars mit den „neuen“ Teilnehmern zusammentreffen wird.

Clémentine Chaigneau ✉ [chaigneau@dfi.de](mailto:chaigneau@dfi.de)

## Neuer OPAC der Frankreich-Bibliothek

Die Frankreich-Bibliothek bietet seit Mitte April einen neuen Online Public Access Catalogue – kurz OPAC – an, vielseitiger und flexibler verwendbar als der bisherige.

Ein Nutzer, der Literatur über Chancengleichheit im französischen Ausbildungssystem sucht, erhält über die Schnellsuche mit Eingabe der Begriffskette „Chancengleichheit Ausbildung“ mehr als 280 Treffer. Falls er zunächst einmal die Titel durchsehen möchte, die als Volltext frei verfügbar sind, kann er sich diese über einen Klick auf den Reiter „Nur elektron. Quellen“ separat aufrufen. Über den Reiter „Alle Institute“ kann er alle Treffer aufrufen, die von den verschiedenen Partnern des Fachinformationsverbundes Internationale Beziehungen und Länderkunde (FIV-IBLK) in die gemeinsame Datenbank eingebracht wurden. Zum FIV-IBLK gehören neben dem dfi z.B. die Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP) oder die Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP).

Die Qualität der Suchergebnisse lässt sich durch die Verwendung des kontrollierten Vokabulars verbessern. Um geeignete Schlagwörter herauszufinden, ruft man einen passenden Titel, z.B. „Diagnostic sur l'emploi des jeunes“ in der Vollanzeige auf. In der Liste der Hauptthemen und Teilaspekte sieht man Begriffe, die zur Beschreibung dieses Aufsatzes ausgewählt wurden. Dem gesuchten Thema entsprechen in unserem Beispiel am besten die Begriffe „Chancengleichheit“ und „Ausbildung/Berufliche Bildung“.

Die Suchkombination dieser beiden Schlagwörter in der erweiterten Suche ergibt ca. 100 Titel, aus denen Beiträge in einer bestimmten Sprache und für vier unterschiedliche Publikationstypen – Bücher, Zeitschriften, Zeitschriftenbeiträge, Buchbeiträge – herausgefiltert werden können. Über die Verlinkung der Schlagwörter aus der Volltrefferanzeige heraus können weitere Recherchen angestoßen werden, um das Thema um zusätzliche Facetten zu ergänzen. Über die Verknüpfungen zu dem Titel „Les ambiguïtés de la sélection par concours dans la fonction publique territoriale“ können u.a. alle Nachweise aufgerufen werden, die mit den Begriffen „Auswahlverfahren/Ausleseverfahren“ oder „Öffentlicher Dienst“ verschlagwortet wurden. Über die ebenfalls verlinkten Klassifikationen und Regionalklassen Frankreich lassen sich weitere – thematisch weiter gefasste – Datenbankfragen auslösen. Mit der Regionalklasse Frankreich „ZGF290 Öffentliche Verwaltung, Öffentlicher

The screenshot shows the OPAC search interface. At the top, there are language options: Deutsch | English | Français. The logo for dfi (Deutsch-Französisches Institut) and FIV (Fachinformationsverbund Internationale Beziehungen und Länderkunde) is visible. The search bar contains the criteria: Schlagwörter: Chancengleichheit, Stichwort: Ausbildung/Berufliche Bild. Below the search bar, there are options for 'Schnell' and 'Erweitert'. The 'Erweitert' section shows a list of search criteria with 'Und' operators. On the right, there is a 'Merkmale' section with a list of search results, including 'Souvenirs de guerre et de captivité (France et Prusse)', 'Français, voici la vérité ...', 'L'heure de la décision', 'Devant le pays', 'Au delà du nationalisme', '... Sur une route nouvelle', 'Frankreich und Heinrich Brüning', 'ein deutscher Kanzler in der französischen Wahrnehmung', 'Les pangermanistes d'après guerre', 'Considérations sur les causes des deux guerres', 'Le vote des Français de Mitterrand à Sarkozy', and '1988-1995-2002-2007'.

Erweiterte Suche im OPAC der Frankreich-Bibliothek. In den Suchfeldern sind die Begriffe zur Beispielsuche eingetragen.

The advertisement features the text 'Verfügbarkeit Zeitschriften' and 'Verfügbarkeit in Bibliotheken'. It includes logos for JOP (Journals Online & Print) and KVK (Karlsruher Virtueller Katalog). The JOP logo shows a blue book icon, a green magnifying glass icon, and a red document icon. The KVK logo is a green square with a white 'K'.

Anzeige der Verfügbarkeit einer Zeitschrift über den JOP-Dienst. Über einen Klick auf den Button KVK kann eine Suche ausgelöst werden, die überprüft, in welchen deutschen Bibliotheken das Buch oder die Zeitschrift vorhanden ist. Quelle: dfi

Dienst“ sind beispielsweise knapp 700 Titel verknüpft.

Da längst nicht alle Nutzer, die in den Beständen der Frankreich-Bibliothek zum modernen Frankreich oder den deutsch-französischen Beziehungen recherchieren, nach Ludwigsburg kommen können, ist in den neuen OPAC auch eine Verfügbarkeitsrecherche im Karlsruher Virtuellen Katalog (KVK) integriert. Über den KVK kann direkt ermittelt werden, wo eine gefundene Monographie vorhanden ist. Der ebenfalls eingebundene Dienst „Journals Online & Print“ überprüft, wo eine Zeitschrift in gedruckter Form vorliegt, und ob sie im Internet frei zugänglich ist.

Wissenschaft, Sport und Politik müssen einander nicht ausschließen, wie die Recherche mit dem Schlagwort „Fußball“ zeigt: Im Jahr 2009 hat ein französisches Staatssekretariat unter Leitung des späteren Integrationsministers Eric Besson eine Studie in Auftrag gegeben, um herauszufinden, wie die Wettbewerbsfähigkeit des französischen Profifußballs gesteigert werden

könne. Diese ist unter dem Titel „Accroître la compétitivité des clubs de football professionnel français (Die Wettbewerbsfähigkeit der französischen Profifußballklubs steigern)“ im OPAC des dfi verzeichnet und kann dort auch im Volltext eingesehen werden.

Der neue OPAC ist verfügbar unter

► [https://fiv.sydneyplus.com/FIVDB1/Portal/dfi\\_de.aspx?lang=de-DE](https://fiv.sydneyplus.com/FIVDB1/Portal/dfi_de.aspx?lang=de-DE)

Wir hoffen, dass auch Sie unser neues Angebot als Verbesserung empfinden. Selbstverständlich bieten wir auch weiterhin die bekannten Dienstleistungen zur Unterstützung unserer Nutzer an:

► [http://www.dfi.de/de/Bibliothek/bibliothek\\_dienstleistungen.shtml](http://www.dfi.de/de/Bibliothek/bibliothek_dienstleistungen.shtml).

Für weitere Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.

0 71 41 / 93 03 34

► [frankreich-bibliothek@dfi.de](mailto:frankreich-bibliothek@dfi.de).

## Länderbericht Frankreich – Neuauflage 2012

In dritter, veränderter und aktualisierter Auflage erscheint der von Adolf Kimmel und Henrik Uterwedde herausgegebene „Länderbericht Frankreich“. Auch die dfi-Wissenschaftler Clémentine Chaigneau, Dominik Grillmayer und Stefan Seiden-dorf haben an diesem Sammelband mit-gewirkt, der sich als landeswissenschaftliches Standardwerk zum zeitgenössischen Frankreich etabliert hat.

21 Autoren aus beiden Ländern beleuchten historische und geographische Grundlagen, das politische System, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur, sowie die internationalen

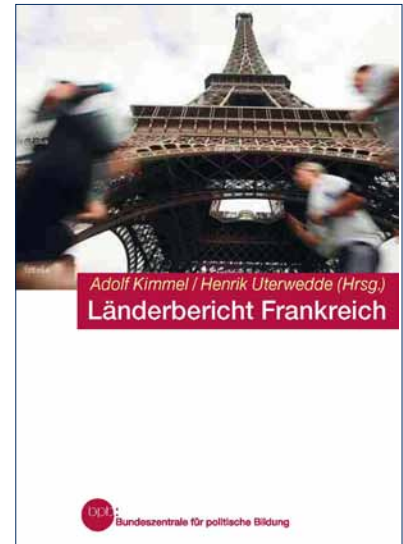
Beziehungen Frankreichs. Durch seine kritische, problemzentrierte und vergleichende Ausrichtung legt der Länderbericht die Grundlagen für ein differenziertes Verständnis unseres Nachbarlandes.

Das Buch ist nur bei der Bundeszentrale für politische Bildung erhältlich.

Informationen und Bezug:

► [www.bpb.de](http://www.bpb.de)

Henrik Uterwedde ► [uterwedde@dfi.de](mailto:uterwedde@dfi.de)



## Ludwigsburger Schlossfestspiele



Vom 12. Mai bis 25. Juli 2012 feiern die Ludwigsburger Schlossfestspiele ihr 80-jähriges Jubiläum. Die diesjährigen Musik- und Tanztheaterveranstaltungen, Orchester- und Solokonzerte, musikalischen Salons und Konzertreihen sind durchzogen vom Grundgedanken des „Wir“. Zudem werden zahlreiche Musiker eine neue Interpretation der reichen europäischen Volksmusik in der Rückbesinnung auf ihre Identität, ihre regionalen Wurzeln vornehmen. 50 Jahre nach Charles de Gaulles berühmter Ludwigsburger Rede an die deutsche Jugend erinnern die Schlossfestspiele mit einem französischen Schwerpunkt an die Anfänge der deutsch-französischen Freundschaft.

Insbesondere folgende Veranstaltungen könnten für Sie von Interesse sein:

12. Mai - Eröffnungskonzert mit Stéphane Hessel (Eröffnungsrede) und Kompositionen von Hector Berlioz und Erik Satie

13. Mai - Erik Satie: „Vexations“ (16-stündige Live-Installation)

8./9. Juni - C(H)OEURS vom Teatro Real (Direktor: Gerard Mortier, ehemaliger Leiter der Pariser Oper), mit der Kompagnie les ballets C de la B und Alain Platel

4. Juli - Alexandre Tharaud - ein Klavierabend mit

## Wahlabend am 6. Mai im Literaturhaus Stuttgart

Zum Abschluss der Veranstaltungsreihe zu den französischen Präsidentschaftswahlen laden das Institut français und das französische Konsulat in Kooperation mit dem dfi und dem IZKT der Universität Stuttgart zu einem Wahlabend anlässlich der zweiten Runde der „Présidentielles“ ein.

Ab 18.30 Uhr diskutieren Sylvie Strudel, Politikwissenschaftlerin und Lehrbeauftragte an der Universität Lille und am IEP Lille, Oscar W. Gabriel, Lei-



ter der Abteilung für Politische Systeme und Politische Soziologie an der Universität Stuttgart, mit Dominik Grillmayer (dfi) über den Verlauf des Wahlkampfs und die Ausgangssituation kurz vor der Entscheidung. Im Anschluss an ein kulinarisches und musikalisches Intermezzo werden sie gegen 20 Uhr die Ergebnisse der ersten Hochrechnungen kommentieren.

Der Eintritt ist frei.

Anmeldung erwünscht : 07 11 / 239 25 -13 oder unter ► [info.stuttgart@institutfrancais.de](mailto:info.stuttgart@institutfrancais.de)

### Impressum

Deutsch-Französisches Institut  
Asperger Straße 34  
D-71634 Ludwigsburg  
Tel +49 (0)7141 93 03 0  
Fax +49 (0)7141 93 03 50

► [www.dfi.de](http://www.dfi.de)

► [info@dfi.de](mailto:info@dfi.de)

Redaktion: Waltraut Kruse  
Verantwortlich für den Inhalt:  
Prof. Dr. Frank Baasner

einem durch und durch französischem Programm

12. Juli - Katia & Marielle Labèque & Band: The Labèques Minimalist Dream House

15. Juli - Katia & Marielle Labèque - ein Klavierabend mit Kompositionen von Maurice Ravel

Weitere Informationen unter

► [www.schlossfestspiele.de](http://www.schlossfestspiele.de)

### Termine

#### 3. Mai

Buchvorstellung „Deutsch-Französische Beziehungen als Modellbaukasten?“, Paris

#### 10. – 11. Mai

14. Deutsch-Französischer Dialog: „Mehr Europa! Aber wie?“, Otzenhausen

#### 15. Mai

Lesung mit Klaus-Peter Schmid: „Das rätselhafte Testament“, Ludwigsburg

#### 28. – 30. Juni

XXVIII. Jahrestagung des dfi: „Die deutsch-französischen Beziehungen“, Ludwigsburg

#### 1. – 8. Juli

Seminar für französische Nachwuchsjournalisten, Berlin